



**Danke liebe Simone**  
für 25 tolle Jahre Zusammenarbeit  
wie sie schöner nicht sein könnte.

KENZELMANN  
IMMOBILIEN

# Walliser Bote



**SZ CONSULTING**  
FINANCIAL SERVICES

**Joe Zurbruggen**  
**Matthias Fux**  
**Niklaus Heinzmann**

Anlageberatung  
und Vermögensverwaltung

Bahnhofstrasse 4, 3900 Brig  
T 027 922 11 51, www.szconsulting.com

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 285 Expl.

**Wallis**  
**Rücktritt**  
Richard Hug tritt als Tourismusdirektor von Leukerbad zurück und sucht eine neue Herausforderung. | **Seite 2**

**Wallis**  
**Pension**  
Reinhard Waeber, Chefarzt des Psychiatriezentrums Oberwallis (PZO), ist seit heute in Pension. | **Seite 8**

**Sport**  
**Lacroix weg**  
Sittens Léo Lacroix wechselt in Frankreichs Ligue 1 zu Saint-Etienne, dafür bleibt Moussa Konaté. | **Seite 27**

**INHALT**

Wallis	2 - 16
Traueranzeigen	14
Ausland	17/24
Schweiz	19
Wirtschaft/Börse	21
TV-Programme	22
Sport	25 - 30
Wohin man geht	31
Wetter	32

**Brig-Glis | Eine Zürcher Investorengruppe will den Betrieb wohl nicht als Hotel weiterführen**

## Hotel Simplon ist verkauft

Es ist eines der prägnantesten Hotels in der Brigger Innenstadt: das Stadthotel Simplon beim Sebastiansplatz. Seine Tage sind nun aber gezählt: Eine Investorengruppe hat das Hotel der Familie Gemmet abgekauft.

Wie genau es mit dem Betrieb des jetzigen Hotels weitergeht, ist noch nicht geklärt. «Die Käufer hielten sich bedeckt, was aus dem Hotel genau werden soll», sagt Freddy Gemmet von der Besitzerfamilie. Die neuen Eigentümer würden damit liebäugeln, im Parterre und im ersten Stock Geschäftsräumlichkeiten einzurichten, lässt Gemmet durchblicken. In den Stockwerken darüber sollen Studios und Wohnungen entstehen. Der Kauf geht Anfang 2017 offiziell über die Bühne. Bis dahin werden letzte Details geklärt. Für Gemmet kam die Weiterführung des Betriebs aus Kostengründen nicht infrage. | **Seite 3**



**Schmuckes Hotel.** Das Stadthotel Simplon mit seiner markanten Front und den blauen Fensterläden ist seit Anfang August nicht mehr in Händen der Familie Gemmet. Zürcher Investoren planen derzeit, wie es im Innern weitergeht. FOTO WB

**Bern/Niederwald | Die Gomina AG holt den Prix Montagne**

## Mit Modellcharakter auf den Gipfel



**Erfreut.** Geschäftsführer Bruno Erzinger streckt die Prix-Montagne-Siegestrophäe in die Höhe. FOTO ZVG

**Die Freude bei Geschäftsführer Bruno Erzinger und der 14-köpfigen Gomina-Belegschaft in Bern war gross. Der Prix Montagne ist eine weitere Bestätigung für ihre Arbeit.**

Die Gewinnsumme von 40 000 Franken werde in die Weiterentwicklung des Betriebs investiert. Nach dem Gommer «Goldenen Caesar», den man im letzten Jahr abräumte, folgte gestern der nächste Preis. Das Geschäft läuft hervorragend. Die Entscheidung, voll auf lokale Produktion zu setzen, zahlte sich in den vergangenen 15 Jahren mehr als aus. Und ein Ende der Erfolgsgeschichte scheint nicht in Sicht.

All dies und der grosse Beitrag zum regionalen Arbeitsmarkt waren für Bernhard Rusi und die übrigen Jurymitglieder mehr als genug Gründe, Gomina auf den Top-Rang zu setzen. | **Seite 3**

**Theater | «Der Bischofsmord» wird uraufgeführt**

## Ein Spektakel im Dorf



**Spielfreude.** Vor historischer Kulisse werden alte Figuren wieder zum Leben erweckt. FOTO ANDREA SOLTERMANN

**In den nächsten drei Wochen wird in Niedergesteln der «Bischofsmord» inszeniert.**

Lange wurde an dem Projekt gearbeitet: Die Geschichte wurde umgeschrieben, das Dorf zur Bühne gemacht und ein neues Ensemble zusammengestellt. Nun finden die Vorbereitungen

ein Ende und Niedergesteln präsentiert sich im Theaterlicht als geschichtsträchtiger Ort. Die Beteiligten blicken auf eine herausforderungsreiche Zeit zurück, zeigen sich aber zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen den Leuten aus dem Dorf und dem Kreativteam. Der Erlös kommt dabei dem Dorf zugute. | **Seite 16**

**KOMMENTAR**

## Steuerdomizil in den Wolken

Amazon, McDonald's, Starbucks oder Apple, alle tun sie es: sich erfolgreich vor dem Fiskus drücken. Bezahlte der hochprofitable iPhone-Hersteller Apple 2003 noch 1 Prozent Gewinnsteuer, war es 2014 noch läppische 0,005 Prozent. Ein Deal mit dem Steuerparadies Irland machts möglich.

Die EU will die Steuerschlüpferei der US-Multis nicht mehr länger hinnehmen und statuiert ein Exempel. Nicht weniger als 13 Milliarden Euro soll Apple nachzahlen. Den Bluff der USA, die vor Kurzem mit einem Steuerstreit drohten, hat die EU mit ihrem Entscheid damit adäquat beantwortet. Klar lassen sich die entronnenen Steuergelder nicht so einfach zurückfordern. Nur schon bis alle Gerichtsstufen durchlaufen sind, verstreichen locker drei bis fünf Jahre. Viel wichtiger ist derweil die Signalwirkung auf Länder ausserhalb Europas, die ebenfalls von US-Multis behumst werden und Klagen erheben könnten.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, wie weit Steuererleichterungen für Unternehmen gehen dürfen. Das Argument der Befürworter ist immer das gleiche: Arbeitsplätze. Eben jene Arbeitsplätze, die dann bei Bedarf wieder wegrationalisiert oder ins nächstbilligere Land ausgelagert werden. Zumindest trifft das bei Grosskonzernen zu. Die KMUs ihrerseits schaffen rund um den Globus am meisten Arbeitsplätze und nehmen ihre soziale Verantwortung wahr. Obwohl sie nicht wie etwa Apple über 200 Milliarden Dollar an Reserven auf der hohen Kante haben.

**Martin Kalbermatten**

**1815.ch**

Mit aktuellen  
Notfalldienst-Nummern.



Gewerbe | Bekannter Familienbetrieb in der Altstadt wird an Investoren veräussert

# Zürcher Investoren mit grossen, aber teils noch unbekanntem Plänen

**BRIG-GLIS | Das Stadthotel Simplon wurde an eine Zürcher Investorengruppe verkauft. Die Kosten für Renovationen und anfallende Investitionen waren der Besitzerfamilie Gemmet für die Weiterführung des traditionellen Betriebs zu hoch.**

DANIEL ZUMBERHAUS

Eigentlich wollte Freddy Gemmet seine treuen Gäste selbst informieren. Unter anderem die Mitglieder der Service-Clubs, die im Restaurant Stadthotel Simplon ihre regelmässigen Meetings abhalten. Denn der Familienbetrieb Gemmet wird nach wie vor rege genutzt. Das Stadthotel ist ein traditioneller Hotel-/Restaurantsbetrieb der alteingesessenen Wirtefamilie. Diese führt den Betrieb im weitläufigen und verschachtelten Gebäudekomplex in der Briger Innenstadt bereits in zweiter und teils dritter Generation.

**«Umfassende Investitionen sowohl in den Gästezimmern wie auch im Restaurant sind notwendig»**

Hotelier Freddy Gemmet

Freddy Gemmet's Grossvater hat das Gebäude 1962 von einer Familie Zeiter erworben. Bereits vor dem Kauf war hier ein kleines Hotel einquartiert. Die Service-Clubs und die vielen anderen Stammgäste schätzen das

Traditionshaus. Viele der Clubmitglieder hat Gemmet bereits via Mail erreicht und über den Verkauf informiert. Die anderen dürfen die Infos nun aus der Zeitung entnehmen.

**Was geschieht mit dem Inventar?**

«Ja, das Hotel ist verkauft», bestätigt Freddy Gemmet beim Gespräch als Erstes. Viele Sachen rund um den Verkauf seien aber noch offen, ergänzt er im gleichen Atemzug. Etwa, was mit dem ganzen Inventar geschieht, müsse noch geklärt werden. Sicher aber ist ebenfalls: Eine Investorengruppe namens Ador hat sich laut Gemmet den Traditionsbetrieb unter den Nagel gerissen. Diese hat in Brig ihren Firmensitz gegründet. Was diese genau im jetzigen Restaurant/Hotel plant, ist nicht abschliessend geklärt. Doch dazu später mehr.

**«Der Investitionsbedarf ist für uns zu hoch»**

Es gelte nun, betriebsinterne Sachen zu klären, sagt Gemmet weiter: «Nach 25 Betriebsjahren steht ein immenser Investitionsbedarf an.» Das «Simplon» erhielt 1993 das heutige Gesicht. Es wurde beim damaligen Unwetter im September massiv beschädigt und in der Folge grundlegend erneuert. Investitionen sowohl in den Gästezimmern wie im Restaurant zu tätigen, ist unumgänglich. Diese Investitionen könne die Familie Gemmet nicht mehr allein stemmen. Freddy Gemmet: «Wir müssen der Realität ins Auge sehen. Die Kosten für eine Weiterführung sind zu hoch.»

Was nebst den Kosten gegen ein erfolgreiches Weiterbestehen des Briger Traditions-



**Adieu Hotel Simplon.** Freddy Gemmet in der Reception des Familienbetriebs mit viel Tradition: Die alteingesessene Familie Gemmet führte den Hotel-/Restaurantsbetrieb in der Briger Innenstadt in zweiter und teils schon dritter Generation.

FOTO WB

betriebs spricht: Der Geschäftsgang ist in den vergangenen Jahren markant zurückgegangen. «Wir haben viel mit Briten gearbeitet. Die britischen Gäste sind in den letzten Jahren aber mehrheitlich ausgeblieben», sagt Gemmet. Er spricht gar von einem totalen Einbruch.

Vonseiten der Stadt wird der Verkauf bedauert: «Es ist immer schade, wenn ein solcher Betrieb mit viel Tradition

in der Stadt, der über Generationen erfolgreich geführt wurde, veräussert wird», sagt Stadtpräsident Louis Ursprung. Um gleich anzufügen: «Es ist immens wichtig, dass an diesem Ort wieder ein Betrieb zu stehen kommt, der Leben auf den Platz und in die Innenstadt bringt.»

Die neuen Eigentümer hätten verschiedene Ideen, sagt dazu Gemmet, der mit den In-

vestoren mehr als ein Jahr lang verhandelt hat und Anfang August den Vertrag unterschrieben hat. Definitiv entschieden sei über die Auslastung oder die Art des Betriebes aber seines Wissens noch nichts. Die Investoren würden die unteren beiden Etagen als Geschäftslokal nutzen wollen. Gemmet: «Eventuell wird eine bekannte Restaurations-Kette an diesem Ort geführt.» Darüber sollen Stu-

dios und Wohnungen entstehen. Können aber nicht genug Mieter gefunden werden, kann sich Gemmet gut vorstellen, dass der Betrieb vorübergehend doch noch als Hotel geführt werden könnte.

Wie es mit Patron Freddy Gemmet selbst weitergeht, ist unklar. Auch für den 53-jährigen Hotelier und Gastgeber ist der Verkauf ein einschneidendes Ereignis.

Wirtschaft | Hightech, Know-how, ein Nischenprodukt und treue Mitarbeiter – das Konzept der Gomina AG geht voll auf

## «Wir sind kontinuierlich gewachsen»

**BERN/NIEDERWALD | Die Gomina AG gewinnt den Prix Montagne 2016. Und es soll auch in Zukunft weiterhin bergaufgehen, sagt Geschäftsführer Bruno Erzinger.**

Seit 2011 vergibt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) gemeinsam mit der Schweizer Berghilfe den Prix Montagne. Für eine Teilnahme kommen jeweils Betriebe aus dem Berggebiet infrage, die in der Region einen nachweislichen und beispielhaften Beitrag leisten. In diesem Jahr reichten 13 Unternehmen ein Projekt ein, sechs Stück kamen in die engere Auswahl.

**Es gibt im Goms auch Standortvorteile**

Gomina hat sich auf die Herstellung von hochpräzisen Sägeblättern und Raspeln für die Knochenchirurgie spezialisiert. Der Betrieb, der sich während Jahrzehnten auf die Herstellung von Sägeblättern für Taschenmesser, Multifunktions- und vor allem Elektro-

werkzeuge spezialisiert hatte, machte sich mit diesem Schritt selbstständig. Die gesamte Produktionskette wurde ins eigene Haus geholt; vom Rohmaterial bis zum Endprodukt. Die Herstellung des Nischenprodukts zahlt sich seither aus. Der Standort in einer Randregion spiele für diese Art von Produkten keine entscheidende Rolle. Im Gegenteil: Als einziges Unternehmen im Goms, das hoch qualifizierte Arbeitsplätze anbietet, sieht Bruno Erzinger diesbezüglich sogar Vorteile: «Wir haben langjährige treue Mitarbeiter. Von dieser Kontinuität profitieren wir im Produktionsbereich.» Die Identifikation mit Gomina ist gross. 90 Prozent der Belegschaft stammen aus dem Goms.

**Aktuell 30, bald mehr Mitarbeitende**

«Der Gewinn wird in den Bereich der Personalentwicklung fließen. In die Weiterbildung und in Umschulungen unserer bestehenden Mitarbeiter. Die Anforderungen bei der Herstellung von medizinischen Instru-

menten sind in den letzten Jahren stark gestiegen.» Ein Teil werde also auch in eine Erweiterung des Personals investiert. Gerade bei der Suche nach diesem stehe man vor einer der Hürden des Standorts. Bisher fand man oft geeignete Personen, die aus anderen Branchen gewechselt sind und intern umgeschult wurden. Immer wieder seien auch im Betrieb ausgebildete Fachkräfte wieder zurückgekehrt. Man behält die ehemaligen Auszubildenden auf der Karte.

**«Das Konzept hat Modellcharakter»**

Aktuell sei man wieder auf der Suche nach drei weiteren Mitarbeitern, die den 30-köpfigen Betrieb ergänzen sollen. Wenn es nach Erzinger geht, werden das nicht die letzten drei sein. «Wir sehen nach wie vor Wachstumspotenzial. Unsere Zahlen der letzten Jahre bestätigen dies; wir sind kontinuierlich gewachsen.»

Die Firma zeigt auf, dass in einer Randregion eine nachhaltige Entwicklung und die



**Siegerfoto.** Von links: Jurymitglied Bernhard Russi, Urs Mutter, Verwaltungsratspräsident der Gomina AG, und Bruno Erzinger, Geschäftsführer der Gomina AG.

FOTO ZVG

Schaffung von zahlreichen Arbeitsplätzen möglich ist. In den Worten von Jury-Mitglied Bernhard Russi klingt das folgendermassen: «Die Gomina beweist eindrücklich, dass

auch ein Unternehmen im Berggebiet mit Innovation und Qualität international erfolgreich sein kann. Das Konzept hat Modellcharakter und soll anderen als Inspiration die-

nen.» Die Produkte werden in weltweit 13 verschiedene Länder geliefert. Man pflege ein sehr enges Verhältnis zu seinen Stammkunden, so Erzinger.

mas